

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Konrad, d. Post N. 120 einschl. 10 J. Beförd.-Geb., zus. 60 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.40 einschl. 20 J. Austragsgeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hdb. Gewalt a. Betriebsföhr. befreit kein Anspruch auf Befreiung. Drahtschreibz. Tannenblatt. Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 154

Altensteig, Mittwoch, den 6. Juli 1938

61. Jahrgang

75 Prozent Sowjetrussen in den internationalen Brigaden

90 Prozent Juden als politische Kommissare

Warschau, 5. Juli. In Gdingen traf dieser Tage ein ehemaliger Sergeant der Fremdenlegion ein, der sich nach längerem Aufenthalt in Polen im Dezember für die Internationale Brigade in Sowjetspanien anwerben ließ und dort ein halbes Jahr auf Seiten der Roten gekämpft hat. Im „Kraaker Wochenschrift“ veröffentlicht er ausführliche Einzelheiten über die Verhältnisse in Spanien.

Die internationalen Brigaden bestanden zu drei Vierteln aus Sowjetrussen. Sämtliche motorisierten Abteilungen seien rein sowjetrussisch. Außerdem kämen fast sämtliche „Offiziere“ aus der sowjetrussischen Armee. Die politischen Kommissare seien zu 90 v. H. Juden. Unter ihnen gebe es viele, die vorher für die Komintern in Polen, in der Tschechoslowakei und im Österreich-Schutzbündnis gearbeitet hätten.

Die Spanier selbst hätten in der sowjetspanischen Truppe nichts zu sagen. Einer der Hauptfehler bei der Anwerbung von Freiwilligen aus Polen sei die Versprechung, daß nach der „Zerschlagung des Faschismus in Spanien“ Polen an die Reihe komme, wo dann die Polen, die bei den spanischen Bolschewisten Dienste getan hätten, als „politische Kommissare und Offiziere“ eingesetzt würden.

Demonstration in Valencia

Aufstand der „5. Kolonne“ befürchtet

Silba, 5. Juli. Ständig laufen neue Nachrichten aus dem bolschewistischen Gebiet ein, die die zunehmenden Schwierigkeiten der roten Machthaber unter dem Druck des Vordringens der Nationalen erweisen. So kam es in Valencia zu einer Protestkundgebung von mehreren tausend Personen, die aus Ortschäften im Kriegszgebiet vertrieben worden waren und in Valencia ihrem traurigen Schicksal ohne jede Hilfe überlassen wurden. Wie der rote Sender Cartagena meldet, wurden bewaffnete Märsche gegen die Demonstrierenden eingesetzt. Eine große Zahl von Männern und Frauen wurde verhaftet, die ihrer Empörung in Schmähsuren auf die roten Machthaber Ausdruck gaben. Die Verhafteten sind Schanzbataillonen zugeteilt und sofort an die Front abgeschoben worden.

An der Castellon-Front ist eine geschlossene Kompanie der Roten mit zwei „Offizieren“ in das nationale Lager übergegangen. Sie berichteten, daß sie erst am Sonntag Valencia verlassen hätten. Angesichts des unaufhaltsamen Vordringens der Nationalen herrsche unter den bolschewistischen Hauptlingen größte Nervosität, vor allem, weil man beim Rückrücken der Nationalen einen Aufstand der „5. Kolonne“ befürchte. Deshalb ist der Terror gegen die Zivilbevölkerung, soweit es überhaupt noch möglich sei, weiter verschärft worden. Sogar bei den Angehörigen der Kommissariate werden jetzt Leibesvisitationen durch G.P.U. vorgenommen. Der Verkehr nach den Außenbezirken, wo Befestigungen angelegt werden, und nach der Hafenstadt Grao ist völlig lahmgelegt. Ständig treffen in Valencia Postautos mit Bergengeländern ein, die in den Städten der Etappe geroubt worden seien.

Aus der Stadt Segorbe, die an der Hauptstraße nach Teruel 20 Kilometer nordwestlich von Valencia liegt, wird gemeldet, daß die bolschewistischen Machthaber bereits geflüchtet seien. Jetzt sei auch die Bevölkerung zum Verlassen der Stadt aufgefordert worden.

Vormarsch der japanischen Truppen am Yangtse

Besetzung der Stadt Hulan

Schanghai, 5. Juli. Am Montag besetzten die japanischen Truppen in Zusammenarbeit mit der Marine die Stadt Hulan am Yangtse, 250 Kilometer unterhalb von Hankow, am Eingang zum Peking-See, der damit in den japanischen Machtbereich gefallen ist.

Gleichzeitig mit dem Vorgehen der Truppen durchbrachen japanische Minenräumverbände sechs chinesische Minenfelder, wobei 20 Minen fortgeräumt wurden. Am 29. Juni wurde die Katang-Schiffssperre erreicht, die in der Zeit von 14 Stunden durchbrochen wurde. Dadurch war größeren Schiffschiffen der Weg Yangtse anwärts geöffnet, die darauf mit ihren Geschützen an Land stehende chinesische Batterien niederzukämpfen konnten.

54 chinesische Flugzeuge zerstört

Tokio, 5. Juli. Nach einer aus Schanghai hier eingetroffenen Meldung haben japanische Marineflugzeuge am Montag einen erfolgreichen Vorstoß nach der Hauptstadt der Provinz Kiangsi, Nanchang, durchgeführt und dabei 54 chinesische Flugzeuge zerstört.

Zwei rote Brigaden aufgerieben

Salamanca, 5. Juli. Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurden an der Front die Operationen fortgesetzt. Die Nationalen drangen weitere sieben Kilometer vor und fügten dem Feinde schwere Verluste zu. An der Castellon-Front, im Abschnitt Tules, eroberten die Truppen Garcia Galinos, die Ortschaft Benitandua, erreichten das Ufer des Flusses Rio und besetzten alle im Norden des Espadan-Gebirges liegenden Höhenzüge. Im Abschnitt Bechl wurde die Ortschaft Arana besetzt. In der Nähe der Küste wurden die Puntal-Höhen erstickt, wo die Roten über 500 Tote und 400 Verwundete zurückließen. Die Reste an Kriegsmaterial ist außerordentlich groß. Bei den letzten Kämpfen wurden zwei rote Brigaden vollständig aufgerieben. Die nationalen Flieger bombardierten die Kasernen in Tortosa, die Waffenfabriken in Algemel, die in Brand gerieten, und eine dritte bei Mirras.

Eine rote Küstenfestung erobert

Castellon, 5. Juli. Die Truppen des Generals Aranda, die in drei Kolonnen von Nordosten, Norden und Nordwesten in Richtung auf Nules, das 20 Kilometer nördlich von Sagunt liegt, vordrängen, besetzten am Dienstag die bedeutende Levante-Stadt Burriana, deren Hafen sowie den Ort Villavieja. Burriana hatten die Roten zu einer starken Küstenbefestigung ausgebaut. Der Kommandeur der bolschewistischen Landstruppen hatte noch vor wenigen Tagen erklärt, daß das Schicksal Burrianas entscheidend sei für das Schicksal von Sagunt. In Burriana wurden viele Gefangene gemacht, da die nationalen Truppen für die Bolschewisten völlig überraschend eintrafen. Südwestlich von Nules beherrschen die Nationalen den Ort Vall de Uxo.

Einmischung Frankreichs in Fernost

Befehung der Paracel-Inseln

Die französische Presse bringt die Nachricht von der Besetzung der Paracel-Inseln durch Frankreich, die der südchinesischen Küste in der Nähe der Insel Hainan vorgelagert sind. Es handelt sich um eine Anzahl Korallenriffe, deren Lagunen sich als Landungsplätze für Wasserflugzeuge gut eignen. Bisher waren die Inseln nicht dauernd besetzt. Im französischen Außenministerium wird die Befehung dieser Inselgruppe bestätigt.

Man fügt hinzu, es handle sich nicht um eine Befehung im eigentlichen Sinne des Wortes. Die Inseln unterstanden, wie behauptet wird, der französischen Souveränität, obwohl dies früher von China gelegentlich bestritten worden sei. Die Entsendung einer französischen Flottille nach den Inseln wird vom Außenminister mit der Aufrechterhaltung der „Sicherheit der Fischer“ begründet. Die englische Regierung ist von der französischen Regierung über die Befehung der Inselgruppe verständigt worden.

Eine Meldung des „Autranfrageant“ gibt offen zu, daß die Befehung der Paracel-Inseln in Zusammenhang mit

den kürzlichen Berichten erfolgt sei, wonach die Japaner die Absicht hätten, die Insel Hainan zu besetzen. Die französische Regierung habe gegen eine solche Absicht Einspruch erhoben, da sie dem Vertrag von 1907 zuwiderlaufe und die Sicherheit der französischen Kolonie Indochina bedrohen würde.

Für die Befehung ist das französische Kolonialministerium verantwortlich. Das Vorgehen Frankreichs erhält durch die Person des jüdischen Kolonialministers, des satissam bekannnten Herrn Mandel, seine richtige Beleuchtung. Schon lange drängt er auf Einmischung Frankreichs in den fernöstlichen Streit. Wenn die vorliegenden Meldungen zutreffen, so hat Mandel zunächst ohne Zustimmung des Kabinetts gehandelt, zum mindesten aber ohne seine förmliche Zustimmung. Es wird sich bald zeigen, ob Ministerpräsident Daladier diese offene Einmischung voll deckt. Jedenfalls ist dadurch eine sehr ernste Lage entstanden, die japanisch-französische Zusammenstöße in den Bereich der Möglichkeit rückt.

Stenz-Werke auf Reichswerke „Hermann Göring“

übernommen

Berlin, 5. Juli. Der Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan, Staatssekretär Körner, hat in diesen Tagen zusammen mit Generaldirektor Paul Weiger die bereits angekündigte Übernahme der Stenz-Werke auf die Reichswerke „Hermann Göring“ vollzogen und in eingehenden Besprechungen mit den Betriebsführern die Grundzüge der zukünftigen Zusammenarbeit festgelegt. Abschließend überzeugte sich Staatssekretär Körner in Bezug auf den Stand der Arbeiten an den dortigen Reichswerken „Hermann Göring“.

Ostmark meldet 788 000 DAF-Mitglieder

Wien, 5. Juli. Der Aufbau der Deutschen Arbeitsfront in der Ostmark, der von Reichsstaatsminister Bärzel in die Hände Süßners gelegt wurde, geht, wie die NSDAP meldet, mit Riesenschritten voran. Seit dem Besuch Dr. Leys in den österreichischen Betrieben und seit der Eröffnung der ersten DAF-Dienststellen haben sich bereits 788 000 österreichische Arbeiter in die gemeinsame Front eingereiht. Dabei haben in mehr als 13 700 Betrieben die Arbeitskameraden vollständig ihre Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront erklärt. So hat der Gedanke der Betriebsgemeinschaft, der Betriebsführer und Gefolgschaft in der DAF vereint, in der Ostmark einen spontanen Widerhall gefunden.

Vorbereitungen der Roten Armee in Fernost

Warschau, 5. Juli. „Gazeta Polska“ veröffentlicht eine Meldung, in der auf Militärtransporte hingewiesen wird, die aus allen Teilen der Sowjetunion nach dem Fernen Osten gingen. Die kriegerischen Vorbereitungen der Roten Armee nähmen dort ein fieberhaftes Tempo an. Auch in der inneren Mongolei wurden Truppen zusammengezogen. Die dort stationierten mongolischen Truppen würden durch sowjetrussische Spezialabteilungen verstärkt.



Die größte antideutsche Demonstration

Schwurjense im Sokol-Stadion

Prag, 5. Juli. Das erste große Massenauftreten der männlichen Sokolen im Stadion wurde mit einer Schwurjense abgeschlossen, die die Treue der Sokolen zur Republik zum Ausdruck bringen soll. 28 000 männliche Sokolen redeten die rechte Hand zum Schwur empor und sangen einen feierlichen Choral, der mit den Worten beginnt: „Der Kampf ruft uns“. In dem Choral heißt es „wer auf den Kampf verzichtet, wer seine Rechte preisgibt, wer seine Mutter verleugnet, wird wie ein Landesverräter zugrunde gehen. Hier sind wir die Herren“. Die Schwurjense löste geradezu phantastischen Beifall aus. 200 000 Stadionbesucher gerieten in einen Zustand nationaler Verzückung.

Die Schwurjense im Sokolstadion, wirt, so schreibt der „B. N.“, grelle Streiflichter auf den Seelenzustand des tschechischen Volkes, das von seinen über fünf fremde Volksgruppen errungenen Herrenrechten keine preisgeben will. Der tschechische Herrenstandpunkt kommt auch darin zum Ausdruck, daß man in Prag Auftrag gegeben hat, alle Bahnhöfe im sudetendeutschen Gebiet anlässlich des Sokolkongresses besonders feierlich zu schmücken.

Der Sokolkongress ist die größte antideutsche Demonstration, die in den letzten vier Jahren stattgefunden hat. Es bedeutet eine bewusste Herausforderung des Sudetendeutstums, wenn man anlässlich dieser Demonstration die staatlichen Gebäude im sudetendeutschen Gebiet besetzt.

Der deutschfeindliche Charakter des Sokolkongresses kommt auch in den Begrüßungsartikeln der tschechischen Presse klar zum Ausdruck. „Edoce Kasina“ stellt fest, der Sokolkongress habe im Banne der demütigenden Ereignisse, nämlich der Mobilisierung vom 21. Mai. Der 21. Mai werde in die tschechische Geschichte als der größte Triumph der Sokolidee eingehen.

Die „Statutenkomödie“ in Prag

Alles leere Spiegelschere

Budapest, 5. Juli. Der Prager Korrespondent des „Pester Lloyd“ nimmt unter der Überschrift „Einüchtung unter den Nationalitäten der Tschechoslowakei“ zu den Besprechungen, die der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodza während der letzten Tage mit den Vertretern der einzelnen Volksgruppen geführt hat, in scharfer kritischer Weise Stellung. Wenn innerhalb vier, fünf Tagen, so schreibt das Blatt, so viele Besprechungen stattfinden, könnte man glauben, daß im Interesse der Befriedung eine ernste Arbeit geleistet werde. Unterziehe man aber den Text des Statuts, der den Sudetendeutschen vorgelegt wurde, einer Prüfung, so müsse man wohl oder übel zu der Feststellung gelangen, daß die ganzen bisherigen Beratungen von Seiten der Tschechen eine leere Spiegelschere waren. Von einem Uebereinkommen sei man noch genau so weit entfernt wie vor Wochen. Ein jeder Politiker der Nationalitäten, der bisher bei Hodza war, habe das Empfinden, die Regierung beabsichtige gar nicht, sich in die Dezentralisierung des Landes zu fügen, und die Besprechungen seien lediglich zu dem Zweck geführt worden, den westlichen Großmächten Sand in die Augen zu streuen, indem man so tue, als ob man tatsächlich die Vereinigung wünsche. Doch davon sei gar keine Rede. Das Statut, das die Regierung gewähren wolle, bedeute kaum mehr als die am 18. Februar 1937 den Deutschen gegebenen Versprechungen. Das ganze sei einfach ein Versuch, Zeit zu gewinnen und ein Maß zu westlichen Propagandazwecken. Die Verbitterung der Sudetendeutschen nehme mit jedem Tage zu. Heute sehen sie bereits klar, daß man sie mit der ganzen Statutenkomödie nur gemaßelt habe. Den Weg von Verhandlungen habe die Regierung nur eingeschlagen, weil sie darauf vertraue, daß sich inzwischen die Erregung legen werde. Die innere Ordnung der Tschechoslowakei werde sich durch Verhandlungen im Landesinneren nicht ändern. Niemand glaubt mehr, daß die Beratungen einen Erfolg bringen werden.

Enttäuschung über die Volksfront

Französische Arbeiter verlassen Gewerkschaft

Paris, 5. Juli. Doriot weilt in der nationalpolitischen „Liberté“ nach, daß die marxistisch-kommunistische CGT-Gewerkschaft eigentlich gar nicht das Recht habe, im Namen der französischen Arbeiter zu sprechen, wie sie das immer tue. Im Laufe der letzten Monate hätten über 150 000 CGT-Mitglieder diese Gewerkschaft verlassen. Innerhalb von sechs Monaten hat die der CGT-Gewerkschaft angeschlossene Bauarbeiter-Gewerkschaft ca. 40 000 Mitglieder verloren, die Beamten-Gewerkschaft 24 000 Mitglieder, die Gewerkschaften für die Nahrungsmittelbranche und für die chemische Industrie je 9000. In der Metallindustrie haben sogar über 70 000 Arbeiter der CGT-Gewerkschaft den Rücken gekehrt. Es handle sich, so bemerkt Doriot, um eine Bewegung allgemeiner Art, die man nicht unterschätzen dürfe. Zahlreiche Arbeiter begannen sich darüber klar zu werden, daß sie von den marxistischen Demagogen getäuscht worden sind. Die politischen Streiks und die bitteren Enttäuschungen infolge des Scheiterns der Volksfront seien die Hauptgründe dieses Abfalls. Die CGT umfasse nur noch einen Bruchteil der französischen Arbeiterkraft.

Anwachsen der Arbeitslosen in England

London, 5. Juli. Die Zahl der Arbeitslosen in England belief sich am 13. Juni auf 1,8 Millionen. Seit dem vorletzten Stichtage, dem 10. Mai, hat die Zahl um 42 000 zugenommen. Davon sind 24 000 Unterstützungsberechtigte. Seit dem 30. Juni 1937 ist die Zahl der Arbeitslosen in England um 500 000 angewachsen.

Der Geheimen Ausschuss konservativer Unterhaus-Mitglieder befaßte sich in einer Sitzung mit dem Teil der Rede Chamberlains in Kettering, in dem Chamberlain sich auf den Standpunkt stellte, daß England mit Rücksicht auf die Dominien nicht mehr Lebensmittel erzeugen sollte als heute. Der „Daily Express“ und die „Daily Mail“, die sich immer für eine Unterbrechung und Förderung der englischen Landwirtschaft eingesetzt haben, bringen diese Meldung als Hauptmeldung des Tages in großer Aufmachung. „Daily Express“ greift gleichzeitig diese Politik Chamberlains scharf an. In außenpolitischen Fragen, so heißt es u. a., vertritt Chamberlain die Mehrheit der Nation; aber er verliere sowohl in inneren als auch in äußeren Angelegenheiten erheblich an Ansehen. Ein Jahr sei er erst im

Kameradschaft zwischen SA und Miliz

Unterredung mit SA-Obergruppenführer Ludin über seine Rom-Reise

nsq. In der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli 1938 weilte Stabschef Luhe auf Einladung des Generalkommandeurs der faschistischen Miliz, Erzengel Russo, in Italien, um dort Einrichtungen und Vorführungen der faschistischen Miliz zu besichtigen. In Begleitung des Stabschefs befand sich der Führer der Gruppe Südwest, SA-Obergruppenführer Ludin. Der Obergruppenführer hat einem Schriftleitungsmitglied des „NS-Kurier“ einige den Italien-Besuch betreffende Fragen beantwortet. Wir geben die Ausführungen von SA-Obergruppenführer Ludin wieder:

Frage: Der Besuch von Stabschef Luhe, in dessen Begleitung Sie in Italien weilten, galt wohl vor allem der faschistischen Miliz und dem Kennenlernen ihrer Einrichtungen?

Antwort: Im Großen gesehen war dies der Zweck des Besuches. Es galt, freundschaftliche Beziehungen zwischen der faschistischen Miliz und unserer SA anzuknüpfen und die Parallellität in Grundanschauung und Zielsetzung — bei aller völkischen Eigenart, die sich auch in den beiden Organisationen auswirkt und auswirken soll — zu betonen.

Frage: Die deutsch-italienische Freundschaft, die nicht auf einer toten Konfektion, sondern auf lebendiger Wechselwirkung beruht, wird sie sich auch in verstärkter Nähe auf die Beziehungen zwischen SA und faschistischer Miliz ausdehnen?

Antwort: Sicherlich. Der Besuch von Stabschef Luhe war nur ein Anfang. Ich bin überzeugt, daß die Beziehungen sich immer herzlicher und tiefer gestalten werden. Wie Sie ja wissen, wird der Generalkommandeur der faschistischen Miliz, Erzengel Russo, auf Einladung des Stabschefs Deutschland einen Besuch abstatten, um so auch seinerseits den Geist, die Organisation und die Einrichtungen unserer SA kennenzulernen. So wird sich die gegenseitige Fühlungnahme auch über den rein dienstlichen Charakter hinaus weiter entwickeln und die freundschaftlichen Formen annehmen, die der Freundschaft der beiden Völker entsprechen.

Frage: Können Sie, Obergruppenführer, noch einiges über den Eindruck sagen, den die Vorführungen der faschistischen Miliz auf Sie gemacht haben?

Antwort: Die Vorführungen der faschistischen Miliz, an denen ich ja auch die italienische Wehrmacht beteiligte, haben auf mich den allerfrischsten Eindruck gemacht. Die faschistische Miliz ist von einem soldatischen Geist und einem inneren Schwung be-

geist, der Bewunderung abtötigt. Die Miliz ist nicht nur Trägerin der revolutionären Tradition, sondern auch eine hervorragende militärische Truppe, was sie ja auch in den Kämpfen in Spanien mit zahlreichen Blatopfern bezeugt hat.

Frage: Und welches war Ihr stärkster Eindruck während des Besuches?

Antwort: Bei der Fülle der Eindrücke ist es schwer, einen einzelnen besonders herauszuheben. Aber ich erinnere mich besonders deutlich an einen Morgen in der Mussolini-Kaserne in Rom, wo Mussolini im Kreise seiner Legionäre weilte. Nicht vergessen darf ich den Empfang beim Duce selbst. Als ich dem Duce vorgestellt wurde, sagte er: „Sie sind aus Stuttgart? Ich weiß, Stuttgart ist eine sehr schöne Stadt, man nennt es ja auch das deutsche Florenz.“ Der Duce war auch über die Besuche von Italienern in Stuttgart unterrichtet.

Frage: Als Stadt der Auslandsdeutschen interessiert Stuttgart noch besonders, ob Sie, Obergruppenführer, während des Italien-Besuches Gelegenheit gefunden haben, die eine oder andere Gruppe der Auslandsorganisation kennenzulernen?

Antwort: Selbstverständlich sind wir mit der Auslandsorganisation in Fühlung getreten. Wir waren des öfteren mit dem Landesgruppenleiter Eitel zusammen. Ich habe auch in Italien, wie bei meinen anderen Auslandsbesuchen, wiederum den Eindruck gewonnen, daß Stuttgart immer mehr zum Mittelpunkt und zur geistigen Heimat der Auslandsdeutschen wird. Für uns läßt sich Stuttgart das Ziel ihrer Sehnsucht.

Frage: Können Sie, Obergruppenführer, noch einiges zusammenfassend über den Besuch sagen?

Antwort: Ich hatte immer wieder Gelegenheit, festzustellen, daß die Freundschaft, die heute Deutschland und Italien verbindet, ebenso fest im italienischen Volk verwurzelt ist wie im deutschen. Der Empfang, der dem Stabschef zuteil wurde, war überaus herzlich und freundschaftlich. Es wurde mir wieder deutlich bewußt, daß die Freundschaft zwischen Deutschland und Italien ein völlig neues Element in den Beziehungen zwischen zwei Völkern darstellt. Und diese Freundschaft wird lebendig sein, weil sie aus gleichartigen Anschauungen und Ideen auch in außenpolitischer Hinsicht und nicht aus toten Konfektionen hervorgegangen ist.

Ant und wieder erhebe das Ungeheuer der Arbeitslosigkeit sein Haupt. In diesen zwölf Monaten sei die Arbeitslosenziffer um 382 000 gestiegen und besaue sich heute wieder auf 1 778 000. Chamberlain habe seinen Plan zur Besiedlung des letzten Empire, zur Entvölkerung der überbluteten Städte und zur Hedung der Reichtümer der Kolonialgebiete.

Erntevorsägung in Italien

Rom, 5. Juli. Aus einem Bericht des Landwirtschaftsministers Kossini ergibt sich, daß die diesjährige Ernte auf Grund der Erntevorsägungen auf rund 70 Millionen Doppelzentner Korn veranschlagt sind. Der Minister betonte in dem Bericht noch, daß das Wetter sich außerordentlich günstig auf den Erntertrag ausgewirkt habe.

Truppeneinmarsch im Sandtschak

Antiochia, 5. Juli. Die türkischen Truppen sind am Dienstag in Stärke von 2500 Mann in den Sandtschak-Alexandrette einmarschiert. Der türkische Bevölkerungsteil hießte darauf allenthalben türkische Fahnen. Auf nichttürkischer Seite wurde die Nachricht mit Gleichmut aufgenommen. Da die türkischen Truppen im Fußmarsch anrückten, werden sie frühestens am Donnerstag in Antiochia eintreffen. Eine große Zahl von Lastwagen, besetzt mit Zivilisten aus dem ganzen Sandtschak-Gebiet, ist nach Norden unterwegs, um die Truppen zu empfangen.

Gleichzeitig mit den 2500 Mann türkischen Truppen marschierten, wie aus Antiochia gemeldet wird, auch französische Truppen in Stärke von 2500 Mann, aus dem Taurus-Gebiet kommend, in den Sandtschak ein. Die französische Abteilung besteht aus zwei Bataillonen Infanterie und einer Batterie motorisierter Artillerie.

Bestärkung im Krentl

Ruschkow war im Besitz geheimer Pläne

Paris, 5. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Paris Mid“ in Riga meldet seinem Blatt, daß die Flucht des GPK-Generals Ruschkow im Krentl heillosen Schrecken und große Bestärkung hervorgerufen habe. Man habe in Moskau nicht geglaubt, daß der General über die gegen ihn geplante Maßnahme unterrichtet war. Nach in Riga eingetroffenen Nachrichten aus Moskau habe Ruschkow seine Flucht seit Monaten sorgfältig vorbereitet. Die Sowjetbehörden seien am meisten dadurch bestürzt, daß Ruschkow im Besitz sehr wichtiger geheimer Pläne war, die jetzt den Japanern in die Hände gefallen sein könnten. Der oberste sowjetrussische Staatsanwalt Wolschinsk sei nach Moskau abgereist, um persönlich die Untersuchung zu leiten.

Riesenfeuer bei Paris

Ein ganzer Stadtteil von der Polizei geräumt

Paris, 5. Juli. Kurz vor Mitternacht brach in der in Boulogne bei Paris gelegenen französischen Fabrik von Theraulx ein Feuer aus, das sich mit rascher Geschwindigkeit ausbreitete. Schon nach kaum 2 Minuten fanden die mehrere tausend Quadratmeter großen Arbeitsräume der Fabrik in hellen Flammen. Da unmittelbare Gefahr bestand, daß die Flammen auf die angrenzenden Häuserblöcke mit Hunderten von Arbeiterwohnungen übergriffen, wurde sogleich höchste Klarheit gegeben. Sämtliche Löschzüge aus Paris sowie aus den westlichen und südwestlichen Vorstädten erschienen an Ort und Stelle. Obwohl die Feuerwehr mit über 30 Rohren die Flammen bekämpfte, dehnte sich das Feuer doch noch weiter aus. Gegen 1 Uhr nachts fanden zahlreiche Häuser und fünf große Gebäude mit Arbeiterwohnungen in Flammen. Der ganze Stadtteil mußte polizeilich geräumt werden. Hunderte von Arbeiterfamilien konnten nur gerade ihr nacktes Leben retten.

Trotz der umfassenden polizeilichen Abperrungsmassnahmen hatten sich auf den umliegenden Straßenzügen unübersehbare Menschenmengen angesammelt, um Zeuge dieses Riesenseuers zu sein. Bis 1 Uhr nachts war es den Wehren noch nicht einmal gelungen, den Brand völlig einzukreisen und eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Die Bevölkerung wurde von einer wahren Panik ergriffen. Selbst aus Häusern, die sich in einer beträchtlichen Entfernung vom Brandherd befanden, verdrängten die Bewohner, ihren Besitz und selbst ganze Möbelstücke auf die Straße und von da in entlegene Stadtteile zu bringen. Erst nach 2 Uhr morgens waren die Völkereien der Feuerwehr so weit gediehen, daß einer weiteren Ausbreitung vorgebeugt werden konnte. Menschenleben sind den Flammen nicht zum Opfer gefallen, doch mußten zahlreiche Personen mit zum Teil sehr schweren Rauchvergiftungen in verschiedene Krankenhäuser eingeliefert werden. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich.

Kleines Walfertal zu Schwaben

Übernahme durch Gauleiter Wähl

Kempten, 5. Juli. Das Kleine Walfertal hat schon früher, als es politisch österreichisch war, eigentlich zum Reich gehört. Im Walfertal, das durch den Hochalppass vom österreichischen Hinterland abgetrennt ist, galt von jeher die deutsche Reichsmark. Es gehörte zum deutschen Zollgebiet. Nun ist auch die dem geographischen Zustand entsprechende Zuteilung vorgenommen worden. Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers wurden die Gemeinde Jungholz und das Kleine Walfertal mit Kiezern, Mitzberg, Hirsberg und Raab vom Gau Tirol abgetrennt und dem Gau Schwaben zugeteilt. Ebenso ist auch die staatliche Grenzvereinbarung veranlaßt worden. Die Übernahme wird in den nächsten Tagen durch Gauleiter Wähl erfolgen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Am 4. Jahrestag der Verkündung des Reichsjagdgesetzes hat der Reichsjägermeister, Generalfeldmarschall Göring, den Ehrenjägerführer der deutschen Jägerstaffel in kaiserlicher Ausführung Staatssekretär Generalfeldmarschall Wepfers für Verdienste um das deutsche Wildwerk und Oberjägermeister Scherping für treue Mitarbeit bei der Schaffung des Reichsjagdgesetzes persönlich verliehen.

Ruß im Zeltlager der nationalpolitischen Erziehungsanstalten. Bei einem Besuch des Zeltlagers von zwei nationalpolitischen Erziehungsanstalten in Ahrenshoop (Dübel), wo gegen 3000 Erzieher und Jungmänner aus dem ganzen Reich untergebracht sind, nahm Reichsminister Ruß Gelegenheit, vor den Erziehern und den im Lager erschienenen Gästen über Aufgaben und Ziele dieser Anstalten zu sprechen.

Kohlenflöz bei Mährisch-Odrau verschüttet. In Radwonnitz im Kohlenrevier von Mährisch-Odrau wurden zwei betagte Erdschichten verschüttet. Diese Erscheinung war auf ein Grabenunglück zurückzuführen, im Ludwigsglöz war ein Teil eines Flözes verschüttet worden. Von 86 Bergleuten, die zur Zeit in diesem Schacht arbeiteten, konnten 72 den Vorderschicht erreichen und ausfahren. Den Rettungsmannschaften gelang es nach großen Bemühungen, fünf der Verschütteten zu retten. Drei Bergleute konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Der Aufstieg an den Kanga-Parbat. Am Samstag zog das Flugzeug der deutschen Himalaja-Expedition bei günstigem Wetter zum vierten Male zum Kanga-Parbat und warf beim Lager 4 (6200 Meter) 12 Kisten mit Benzin, Ausrüstung und frischen Lebensmitteln ab. Da infolge des Neuschnees die Verbindung mit dem unteren Lager beinhalten war, war die Versorgung aus der Luft eine besonders wirksame Unterstützung der Bergsteiger durch das Flugzeug.



Aus Stadt und Land

Montag, den 6. Juli 1938.

Was essen wir im Juli?

Ein Gang über den Markt zeigt uns, in welcher Fülle und Reichhaltigkeit der Juli seine Gaben beschert. Wenn wir beim Gemüse anfangen, herrscht allein schon bei den Bohnen eine Auswahl der verschiedensten Sorten: grüne Bohnen, Wachsbohnen, große Bohnen oder Saubohnen; dazu kommen Erbsen, Karotten und Blumenkohl. Kopfsalat wächst uns reichlich zu und wartet zusammen mit den vielen frischen Kräutern auf seine Verwendung.

Alle Gemüse bilden im Sommer wieder die Grundlage unserer Kost, deshalb sollten sie so viel wie möglich gegessen werden. Selbstverständlich beachten wir eine sachgemäße und einwandfreie Zubereitung, ohne zu langes Kochen, damit auch alle Nährwerte ausgenutzt werden.

Reiche Auswahl bietet der Markt in den zahlreichen verlockend angebotenen Obstsorten. Welche Möglichkeiten stehen der Hausfrau da zur Verfügung? Zur Herstellung von Fruchtgrühen, Kaffeesalen und Obstsuppen eignet sich besonders Kartoffelsago und Kartoffelfürmehle. Neuerdings wird auch an manchen Orten deutsches Puddingmehl unter dem geschäftlich geschützten Namen „DMM“ zu haben sein, das besonders zur Herstellung von süßen Speisen verwendet werden kann. Lecker schmeckt auch einmal zur Abwechslung ein Graupengericht mit rohem oder gekochtem Obst; es ist für die Hausfrau besonders erfreulich, da es sättigend und billig ist. Wer aber die Früchte lieber nach der Reife verzehrt, nimmt zu den Graupen eine andere Ergänzung, z. B. Röhre. Auch werden Quark und Käse in jeder Form als Grundlage einer Speise, z. B. als Auflauf, fester gern gegessen. Kartoffeln bleiben weiterhin der Grundbestand auch unserer sommerlichen Gerichte. Neue Kartoffeln aber sollten nur in der Schale gekocht bzw. gedämpft werden, damit Geschmack und Nährwert möglichst rein zur Geltung kommen.

Einen wesentlichen Teil unseres Küchenzeits beansprucht nach wie vor mit Recht der Fisch! Die „Kühlkette“ ermöglicht eine tadellose Beschaffenheit, so daß jeder Fisch oder jedes Fischfilet immer frisch und frisch auch in der heißen Jahreszeit zu haben sind. Die Zusammenlegung „Fisch mit Gemüse“ ist augenblicklich besonders einfach und lohnend, und durch die reiche und preiswerte Auswahl der Sommergemüse jeder Hausfrau möglich.

Zum Schluß wollen wir die Vorratswirtschaft nicht vergessen und die reichlich vorhandenen Früchte zur späteren Verwendung in obarmen Zeiten einfroren.

Mitgliederversammlung der NSDAP. Die Ortsgruppe Altensteig der NSDAP veranstaltet am morgigen Donnerstagabend 8 Uhr im „Grünen Baum“ eine Mitglieder-versammlung. Die Angehörigen der Gliederungen sind zu der Versammlung eingeladen.

Maul- und Klauenjuche in Bondorf. Wie aus dem amtlichen Teil auf Seite 4 der Ausgabe ersichtlich ist, brach in dem zwischen Nagold und Rottenburg gelegenen Bondorf die Maul- und Klauenjuche aus. Damit ist uns die Seuche wesentlich nähergerückt. Die Beachtung der amtlichen Gegenmaßnahmen ist genauestens zu beachten.

Verbelegung in der Volkshochschule durch Kraftsturspok. Seit gestern verkehrt täglich — ausgenommen nach Sonntagen — eine Kraftsturspost Stuttgart 9 ab 2.30 Uhr, Horb an 4.10 Uhr. Diese Kraftsturspost bringt auch die bis zur Abfahrt in Stuttgart angefallenen, bzw. von weiterher dort eingetrossenen Postsendungen für die Orte der Strecke Horb — Calw (auswärtig) (mit Nagold — Altensteig) mit. Für Nagold treffen diese Sendungen künftig jeweils von Dienstag bis Samstag schon mit dem ersten Frühzug von Horb (Nagold an 5.57 Uhr) ein; in Altensteig mit dem Frühzug 6.49 Uhr. Sie wird an der Bahn alsbald abgeholt und verteilt.

Kohrdorf, 5. Juli. (Von der Schwarzwälder Tuchfabrik.) Kurz vor Betriebsferienbeginn wurde im Stammgebäude des Werkes ein Raum fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben, dem der Name „L u m a c h e r s t u b e“, in Erinnerung an die einstigen Werksgründer, an die alten Kohrdorfer Tuchmacherzünfte mit Recht zugekommen ist. Das einem alten Arbeitsraum ist eine alte deutsche Stube geschaffen worden, die als Aufenthaltsraum für die auswärtigen Gefolgschaftsmitglieder, als Raum für Betriebsveranstaltungen und auch zur Fachunterrichtsverteilung bestimmt und sehr geeignet ist.

Dornkneten, 5. Juli. (In Stuttgart tödlich verunglückt.) Aus Stuttgart traf am letzten Sonntagvormittag in Dornkneten die Nachricht ein, daß Hauptlehrer Bohner im Krankenhaus in Stuttgart an den Folgen von Verletzungen gestorben ist, die er sich bei einem Motorrad-zusammenstoß auf dem Platz der SM (Marienplatz) in Stuttgart zugezogen hatte. Der Verunglückte war auf der Fahrt zu seiner künftigen zweiten Frau; die erste Frau hatte er vor Jahresfrist verloren.

Stuttgart, 5. Juli. (Unfall.) Bei der Vorführung eines chemischen Feuerlöschers im Reichsbahnausbesserungswerk Cannstatt vor einem Kreis von Reichsbahnbediensteten, die dort zur Zeit einen Ausbildungskurs für Zugschaffner mitmachen, wurde der Deckel des Feuerlöschers vom Gehäuse abgerissen. Dabei erlitten zwei Bedienstete schwere Unterschenkelverletzungen; ein dritter Bediensteter wurde leicht verletzt. Die Verletzten sind alsbald in das Krankenhaus Cannstatt verbracht worden, wo inzwischen einem von ihnen der rechte Unterschenkel amputiert werden mußte.

Drei Schwerverletzte. Am Montagvormittag wurde auf der Böwentorbrücke ein Personenkraftwagen wegen Verlassens der Steuerung auf das Brückengelände. Der 42 Jahre alte Fahrzeuglenker trug schwere Verletzungen davon. — Am Abend geriet ein 66 Jahre alter Mann beim Ueberfahren der Straße in die Fahrbahn eines Kraftwagens, von dem er angefahren und schwer verletzt wurde. — In der Nacht zum Dienstag fuhr ein Personenkraftwagen auf einen in der Heilbronnerstraße parkenden Lastwagenzug auf. Mit schweren Verletzungen brachte man den Fahrer in das Katharinenhospital.

Paissen a. N., 5. Juli. (Die Ernte beginnt.) Am Freitag konnten zwei Paissener Landwirte auf ihrem Feldern die erste Gerste schneiden. Auch die Ernte der Frühkartoffeln hat allenthalben eingesetzt.

Welzheim, 5. Juli. (Todessturz von der Tenne.) Dieser Tage verunglückte hier die Ehefrau des Briefträgers Stäger tödlich. Als sie auf dem Scheunenhoden nach einem Hühnerstehl gehen wollte, stürzte sie ab und erlitt einen schweren Schädelbruch, der zum sofortigen Tode führte.

Leonberg, 5. Juli. (Zum 100. Male Kinderfest.) Am Sonntag wurde das diesjährige Kinderfest zum 100. Male gefeiert. Der Festzug, der sehr abwechslungsreich zusammengestellt war, stand unter dem Motto „Heimkehr der Ostmark ins Reich“. Viel Beachtung fanden sportliche Wettkämpfe der Leonberger Schuljugend sowie ein Latenspiel der Leonberger Rdf-Spielschar.

Großlattbach, Kr. Balingen, 5. Juli. (Scheune eingestürzt.) In der Scheune des Bauern Karl Haug brach ein Brand aus, der trotz des baldigen Eingreifens des Feuerwehrs das Gebäude einäscherte. Das erst vor kurzem eingetragene Heu wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden dürfte sich auf 6—7000 RM. belaufen.

Kalen, 5. Juli. (Wohnungsbau.) Die Kreisbau-GmbH. Kalen hat sich für 1938 ein großes Wohnungsbau-programm vorgenommen. Mit einem Kostenaufwand von 1.15 Mill. RM. sollen in den Gemeinden Wasseralfingen, Unterföhen, Oberföhen, Hüttlingen, Fachsenfeld und Eßlingen insgesamt 105 Wohngebäude mit 160 Wohnungen erstellt werden. Seit ihrer Gründung hat die Genossenschaft 368 neue Wohnungen geschaffen.

Niederstotzingen, 5. Juli. (Neuer Fabrikbetrieb.) Seit 1931 standen die großen Fabrikträumlichkeiten der Firma Hartmann-Heidenheim in Unterstotzingen leer. Durch den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung ist es nunmehr möglich geworden, auch in dieser Fabrik den Betrieb wieder aufzunehmen.

Schwenningen, 5. Juli. (Alte Funde.) In den letzten Tagen wurden in der Dauchinger Straße hinter einem Haus, dessen Standort zu der früheren FÜR Lehr gehörte, bei Grabungen Alemannengräber mit reichen Beigaben wie Schwerter, Fibeln und Schmuckgegenstände entdeckt. Die Funde werden zur Zeit vom Landesamt für Denkmalpflege näher untersucht.

Neuhausen, Kr. Tuttlingen, 5. Juli. (Dachstuhlbrand.) Das erst vor zwei Jahren neu erbaute Scheuer- und Stallgebäude des Gasthofs zum „Adler“ wurde von einem Brand heimgesucht, dem der ganze Dachstuhl zum Opfer fiel. Auch die unteren Räume haben durch das Feuer und das Löschwasser schwer gelitten. Die Brandursache bedarf noch der Klärung.

Friedrichshafen, 5. Juli. (Todesfall.) Im Alter von 68 Jahren starb Dr. med. Franz Riederer, ein in Friedrichshafen und Umgebung beliebter Arzt. Während des Weltkrieges weilte er an der Westfront und erwarb sich neben zahlreichen anderen Auszeichnungen das EK I. Frühzeitig hat sich der Verstorbene auch in den Dienst der nationalsozialistischen Bewegung gestellt.

Friedrichshafen, 5. Juli. (Der Diebstahl war vorgetäuscht.) Der kürzlich gemeldete Einbruch, bei dem in einer an der Uferstraße gelegenen Villa einer Kontoristin angeblich ihr ganzes Hab und Gut im Gesamtwert von 1200 RM. gestohlen worden war, hat nunmehr durch die Kriminalpolizei eine überraschende Aufklärung gefunden. Es stellte sich heraus, daß der Einbruch fingiert war. In Wirklichkeit betraf das 18 Jahre alte Mädchen nur wenige Habseligkeiten von geringem Wert, die es in Schacheln verpackt im Hause versteckt hatte.

Kempton, 5. Juli. (101 Jahre alt.) Am 4. Juli konnte Frau Karolina Klotz ihr 101. Lebensjahr vollenden. Der Greisin sind, wie schon an ihrem 100. Geburtstag, wieder zahlreiche Glückwünsche, darunter solche des Ministerpräsidenten, zugegangen.

Jong, 5. Juli. (Ein Todesopfer.) Wie berichtet, ist bei dem Zusammenstoß eines Omnibusses mit einem Motorrad zwischen Song und Wangen der aus Freiburg i. Br. kommende Motorradfahrer schwer verletzt worden. Der Verunglückte, ein Medizinpraktikant namens Lorenz, ist am Montag den Verletzungen erlegen.



Hitlerfreiplatzspende der Nationalsozial. Volkswohlfahrt

Swastika Symbol

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NAKK., RAD.

Reiter-EM. Donnerstag Mitgliederversammlung. Anstl. Seipruchung (vollständig).
EM Sturm 22 180. Mittwoch, 6. 7.; Scharbient; Sonntag, 10. 7.; Truppdienst. Am 10. 7. hat der 1. Trupp und 3. Halbtrupp um 08,00 Uhr am Stadtpark in Altensteig anzutreten.
EM 6. Mittwoch, 6. 7.; 20,00 Uhr antreten am Sturmgelächtszimmer.

Heute 20,15 Uhr Turnhalle (Zivil).

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

Sanitätskolonne. Wer beteiligt uns an der am Donnerstag stattfindenden Versammlung der NSDAP vollständig. (Zivil).
NS-Frauenstaffel — Deutsches Frauenwerk. Teilnahme an der morgen abend im „Grünen Baum“ stattfindenden Mitglieder-versammlung ist Pflicht.

DMZ. Der Rechtsberater für Gefolgschaft, H. Mattlage, hält morgen Donnerstag in der Zeit von 9—10 Uhr im Rathaus in Altensteig eine Sprechstunde ab.

NSG „Kraft durch Freude“. Kreisdienststelle Calw. Für die Urlaubsjahr Nr. 107/38 vom 15. 7. bis 22. 7. 38 nach Österreich sind bei unserer Dienststelle noch einige Teilnehmerstellen zum Preis von RM 30.— erhältlich. Anmeldungen müssen sofort erfolgen.

HJ., BdM., JV., JM.

HJ Standort Altensteig. Heute 20,15 Uhr antreten vor dem unteren Schulhaus in Uniform. Vorhandene Kompass, Karten 1: 100 000 mitbringen.

JM-Gruppe 28 401. Die ganze Gruppe ist am Donnerstag, bei gutem Wetter mit Sport, in Simmersfeld am Schulhaus, Schreibezeug und Ausweise mitbringen. Bei schlechtem Wetter kommen die Auswärtigen nicht.

Mädelsgruppe 28 401. Wir singen heute im Schulhaus, bei gutem Wetter im Freien, Simmersfeld Donnerstag Sport. Hünfbronn Donnerstag Heimabend, Ueberberg Freitag Heimabend. Alles in Dienstkleidung um 8,30 Uhr.



Verantwortl. Reichsarchivgemeinschaft Schabenverteilung. Zeichnung: Dorn. Fußgänger: In Straßenecken nicht stehen!

Stuttgart im Zeichen des Liederfestes

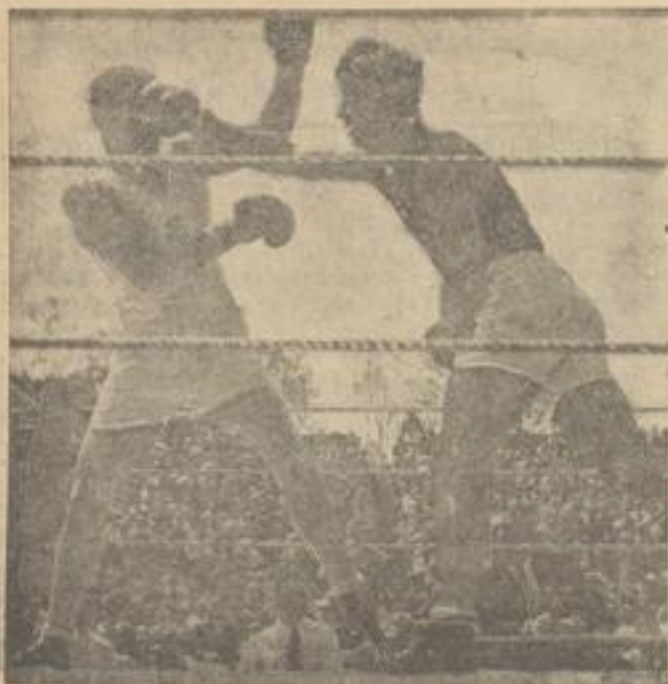
Stuttgart, 5. Juli. Das Schwäbische Liederfest 1938, das die Schwabenhauptstadt in den Tagen vom 8. bis 11. Juli feiert, wird sich zu einem großen festlichen Ereignis entfalten. Die Stadtverwaltung wird für ein großzügige Ausschmückung sorgen, die einmal die Straßen und Plätze, die Schaufenster öffentlicher Gebäude und vor allem auch das Innere der großen Feststätte umfassen soll. Durch die Stifte, die Adolf-Hitler, Ludendorff, Lautenschlager, Schloß, Kekar, Mercedes- und Talstraße werden sich Fahnenreihen ziehen; die Nationalflaggen werden in vielfältigem Wechsel mit den weißen und den gelben Festfahnen erscheinen, die das Einbild des Auslandsdeutschtums und das Stadtwappen tragen. Außerdem wird noch eine eigene Festfahne wehen, die auf weißem Grund eine goldene Leier zeigt. An Stellen, wo es besonders wirksam ist, werden ganze Fahnengruppen aufgestellt.

Am Hindenburg-Platz werden die Eingänge in die König- und die Lautenschlagerstraße mit je zwei weißen Wellern gegliedert, von denen wieder die goldene Leier trägt. Goldene Leiern, je vier Meter hoch, leuchten auch von der Brüstung des Hindenburg-Baus. Das Rathaus trägt wie immer reichen Fahnen- und Blumen Schmuck. Am den architektonisch so wirkungsvollen Schiller-Platz werden die leuchtenden Fahnen des Reiches wehen. Die Schwabenhalle erfährt als Hauptschaubühne eine besonders schöne Ausgestaltung. Des Nachts aber glücken die Lichterketten, strahlen die Scheinwerfer, und in den Anlagen zwischen dem Neuen Schloß und den Staatstheater genügt man wieder den festlichen Lichtgäubern unter den alten Parkbäumen.

Auf Baden

Bretten, 5. Juli. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Ein Radfahrer namens Heintzmann fuhr auf der Reichsstraße von Gondelsheim in Richtung Heimsheim. Unterwegs wollte er in einen Feldweg einbiegen. Dabei wurde er von einem aus Richtung Bruchsal kommenden Personenkraftwagen erfasst, zur Seite geschleudert u. sofort getötet.

Forbach (Murgtal), 5. Juli. (Brand im Sägewerk.) Am Sonntagfrüh gegen 4 Uhr ertönte Feueralarm. Es brannte im Sägewerk von Bernhard Weiler, das zum Teil zerstört wurde. Auch die Maschineneinrichtung ging verloren.



Weltbild (21).

Sieg der deutschen Boger

Der Länderkampf der Amateurbooger von Deutschland und England, der auf der Dietrich-Edart-Bühne in Berlin ausgetragen wurde, brachte der deutschen Staffel mit 10:6 Punkten einen schönen Sieg. Unser Bild: Im Schwergewicht schlug Ring-Deutschland (rechts) den Engländer Presten überlegen nach Punkten.



Weltbild (22).

General Periani am Ehrenmal in Berlin

Der Generalstabschef des italienischen Heeres, General Periani, der zu einem Besuch in Berlin eintraf, schreitet nach der Kranzniederlegung die Front der Ehrenkompanie ab. Links der Kommandant von Berlin, Generalmajor Seifert.



Weltbild (23).

Reichsführer H. Himmler bei der Heiratsfeier in Quedlinburg. Reichsführer H. Himmler ehrte in einer miternächtlichen Feierstunde als Vertreter des gesamten deutschen Volkes den Gründer des ersten Reiches der Deutschen, König Heinrich I., und legte in der Krypta des König-Heinrich-Domes zu Quedlinburg am Grabe des deutschesten aller mittelalterlichen Könige und seiner Lebensgefährtin Mathilde Kränze nieder.

Turnen, Spiel und Sport

Um die Handball-Weltmeisterschaft

Das kommende Wochenende steht im Zeichen der Handball-Spieler. Die Spiele um den höchsten Titel, die Weltmeisterschaft, werden auf deutschem Boden ausgetragen. 10 Nationalmannschaften werden in diesen Kampf eingreifen. Die Vorrunde beginnt am 7. Juli, und am 10. Juli stehen sich in Berlin die beiden besten Mannschaften im Endspiel gegenüber. Deutschland hat seinen olympischen Sieg und den Weltmeistertitel zu verteidigen und wird es nicht leicht haben, sich durchzusetzen, obwohl von den übrigen teilnehmenden Nationen wohl noch keine die Spielstärke Deutschlands erreicht haben dürfte.

Um die hochklassigen Handballspiele auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hat man sich entschlossen, die Vorrundenspiele in mehrere Städte des Reiches zu verlegen. Es wird daher in Leipzig, Dessau, Magdeburg und Weihenstephan gespielt. So lernen die ausländischen Handballkameraden ein Stück Deutschland kennen und die Städte selbst kommen zu einem Handballereignis, das ihnen nicht alle Tage geboten wird. In Dessau wird Dänemark gegen Ungarn spielen, in Magdeburg treten die

Schweden, Rumänen, Holländer und Luxemburger zum Kampf an. Die deutsche Mannschaft wird in Leipzig die Männer des Deutschen Handballbundes der Tsch. Ostmark zum Gegenüber haben und schließlich steigt in Weihenstephan das Vorrundenspiel zwischen der Schweiz und Polen. Die Vorrundenspiele, die Trostrunde und das Endspiel kommt dann auf dem Reichssportfeld in Berlin zum Austrag.

Glückwünsche für Mercedes-Benz. General Reichskammler Murr hat an die Daimler-Benz-Werke in Untertürkheim und an den Siegerfahrer Manfred Braun zu dem glänzenden Erfolg beim „Großen Preis von Frankreich“ herzliche Glückwünsche telegraphisch geschickt. Die Glückwünsche der württembergischen Landesregierung hat Ministerpräsident Bergenthaler telegraphisch ausgesprochen.

Susanne Lengien †. Nach langer, qualvoller Krankheit und vergeblich angebrachter Bluttransfusion ist in Paris die berühmte Tennismeisterin Susanne Lengien im Alter von 39 Jahren gestorben.

Ein Schiffsreise auf dem Oberrhein

Der größte Fluggüterdampfer Europas, „Karlruhe X“, Eigentum der zur Rhodus AG für Schifffahrt und Expedition Basel“ gehörenden Karlsruher Schifffahrts AG, ist am Samstag in Basel eingetroffen. Er ist der erste Güterdampfer, der Basel erreicht. In acht Tagen kam das Boot mit Stückgütern und Getreide beladen nach Basel. Bei einer Tragfähigkeit von 1300 Tonnen hat das Schiff eine Länge von 84 m und eine Breite von 10,10 m. Durch die teilweise erfolgte Entfernung des Oberbaues der für die Schifffahrt hinderlichen alten Dünninger Eisenbahnbrücke ist es möglich geworden, mit Dampfgüterbooten von diesen Ausmaßen bis Basel zu fahren.

Das Wetter

Noch unbeständig und kühl, meist stark bewölkt und immer noch zeitweise Regen. Frische Winde aus West.

Verlagsleiter: Ludwig Lauk. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauk. Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauk, Altensteig. D.-Kauf.: VI. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Ämtliche Bekanntmachung

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist in Bondorf, Kreis Herrenberg ausgebrochen.

In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden im Kreis Nagold die Gemeinden Emmingen, Felsenhäuser und Nagold einbezogen.

Im Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 km-Umkreis sind verboten:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkten.
2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.
3. Die Veranstaltung von Versteigerung von Klauenvieh.
4. Die Abhaltung von öffentl. Tierhäusern mit Klauenvieh.
5. Die Veranstaltung von Schafwäshen zu gemeinschaftlicher Benutzung.
6. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit kochendem Wasserdampf oder durch Auskochen in Wasser oder 3prozentiger Soda- oder Selenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen:

Durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser, oder kochend heiße Sodaauslösung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten dertari, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind; oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodaauslösung oder dünner Kalkmilch.

Nach § 5 der Verordnung des Innenministers zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vom 6. 4. 1938 (Reg. Bl. S. 136) ist im 15 km-Umkreis (Schutzzone) das Betreten der Ställe und Standorte von Klauenvieh durch Schlächter, Händler und andere Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner durch Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, nicht gestattet.

In besonders dringlichen Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen zulassen. Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Maul- und Klauenseuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verstöße gegen diese Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßnahmen unterliegen den Strafbestimmungen der §§ 74 bis 77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs nach sich.

Nagold, den 5. Juli 1938.

Der Landrat: J. H. (92.) Dagenmeyer, Reg. III.

Fallhalter

in verschiedenen Preislagen: 3,50, 4,25, 5,50, 6,50, 8,50

empfehlen die Buchhandlung Lauk

Auf stillen Schwarzwaldpfaden

Ein Album schönster Schwarzwaldbilder

Preis Mk. 1.25

Zu haben in der Buchhandlung Lauk Altensteig

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 7. Juli: 5.45 Morgenklub, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gannaktik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmitteilungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gannaktik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Volkstheater, 11.30 Volkstheater und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Wochenspektakel, 14.00 „Für Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Zum 5-Uhr-Lee, 18.00 Kleine Kd's so schön zuischdial, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Da Kreiden sich die Deut' herum... 20.15 Unser Angendes, Angendes Frankfurt, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Die Zuchtviehversteigerung

findet am Freitag, den 8. Juli 1938 nicht in Herrenberg, sondern in Reutlingen auf den Bößmannsäckern (Hauptstraße Reutlingen—Tübingen) statt.

Beginn der Versteigerung 10 Uhr vormittags. — Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Die Tierzuchtämter Herrenberg, Ludwigsburg u. Ulm

Wir verkaufen am Donnerstag, den 7. Juli schöne, starke **Milch- u. Läufer-schweine**

aus seuchenfreiem Oberamt, beim Gasthaus zur „Schwanz“ in Altensteig von 7—9 Uhr, beim „Ochsen“ in Zwerenberg von 11—12 Uhr.

Gebr. Wiedmann, Söttelfingen, Telefon 17

Hotel-Prospekte

fertigt als Spezialität in tadelloser Ausführung

Buchdruckerei Lauk, Altensteig

Für die Einmachzeit

Gallzi-Bergamentpapier
Klamm-Gelloyhan

in der Buchhandlung Lauk

Blut, Kraft

Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch **Lebens-Elixir Dr. Schieffer**

Die Quelle neuen Lebens. Der Gehalt an Lecithin u. Eisen macht's!

Dr. Fischer RM. 2,75. Kurl. RM. 4,90
O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktplatz

